

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 60.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Inserionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1½ fr.

Mittwoch,
den 3. August 1859.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Hofftett.

Johann Georg Koller, Bauer in Hofftett, hat um Ertheilung des dinglichen Rechts der Schildwirthschaft nachgesucht.

Wer hiegegen Einwendungen vorzubringen hat, ist aufgefordert, es binnen 10 Tagen in schriftlicher Eingabe zu thun.

Etwaige spätere Einwendungen werden nicht beachtet.

Calw, 1. August 1859.

K. Oberamt.
Fromm.

Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschule in Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die im Jahre 1842 zum Andenken der 25jährigen Regierung Seiner Majestät des Königs in der hiesigen Anstalt gegründete Gartenbauschule wieder sechs Zöglinge eintreten. Zweck dieser Schule ist, junge Männer aus dem Stande der Gärtner, Weingärtner und Landwirthe durch passenden Unterricht und praktische Einübung mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaues bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen: 1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt und 2) sich wenigstens 3 Jahre für ihren Beruf praktisch vorbereitet haben und zwar die eigentlichen Gärtner durch Ertheilung einer dreijährigen Lehrzeit bei einem Gärtner, die Landwirthe durch Vollendung

eines ganzen Kurses an einer Ackerbauschule, die Weingärtner theils durch Weinbauarbeiten, theils durch Beschäftigung bei einem Gärtnerbetrieb und zwar durch letztere nicht unter 1—1½ Jahren; 3) wird erwartet, daß die Bewerber gesund und körperlich so erstarft seien, um die vorkommenden Arbeiten mit Ausdauer verrichten zu können, und 4) daß sie genügende Befähigung zur Auffassung von populären Lehrvorträgen besitzen, gute Fertigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen, und daß sie auch im Zeichnen womöglich einige Uebung haben. Die Candidaten müssen sich hierüber bei der Aufnahmeprüfung ausweisen. 5) Kost und Wohnung erhalten die Zöglinge frei. Sie haben dagegen alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Lehrcurs vollständig durchzumachen. Die Bewerber werden nun aufgefordert, sich unter Anstuf eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heimathrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über die Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormundes, und unter Nachweisung der nach Punkt 2 vorgeschriebenen praktischen Vorbereitung innerhalb 2 Wochen bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich, sofern sie nicht durch besondern Erlass zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am Montag, den 22. August d. J., Morgens 7 Uhr, in der Gartenbauschule dahier einzufinden.

Hohenheim, 30. Juli 1859.

K. Institutsdirektion.
Walz.

Hirsau.

Gläubiger = Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des am 27. Juni 1859 gestorbenen Gemeinderaths Johann Stephan Stob von hier, insbesondere auch solche aus Bürgschaften, sind am

11. August 1859,

Vormittags 8 Uhr,

vor uns zu erweisen; widrigenfalls sie nicht nur bei der Theilung des Nachlasses unberücksichtigt bleiben, sondern auch von den Erben, welche sich alle Einreden vorbehalten, gültlich nicht mehr anerkannt werden.

Den 29. Juli 1859.

Namens der Theilungsbehörde:

K. Gerichtsnotariat Calw.

Magenau.

Calw.

Haus- und Güter-Verkauf.

Aus dem Nachlasse des Schneidemeisters Johann Jakob Walther dahier kommen am

Donnerstag, den 4. August 1859,

Nachmittags 1 Uhr,

in der Kanzlei des Gerichtsnotariats die unten bezeichneten Gegenstände zur öffentlichen Versteigerung. Dazu werden die Kaufsliebhaber eingeladen. Die Wittve, Frau Walther, wird denselben Einsicht dieser Gegenstände verschaffen.

Den 30. Juli 1859.

K. Gerichtsnotariat.

Magenau.

Gebäude:

das dreistöckige Wohnhaus in der Mehrgasse, mit Keller, Holz- hütte, Hofraum und 30 Rthn. Garten dabei. Im Haus ist eine Feuerwerkstätte eingerichtet.

Acker:
2/3 Mrg. 34,3 Rthn. am untern
Efelspfad, mit Erbbirnen.

Baumwiese:
2/3 Mrg. 35,6 Rthn. am Ziegel-
bach.

Calw.
**Aufforderung zur Steuer-
zahlung.**

Diejenigen, welche die Steuer
pro 1858/59 noch nicht bezahlt haben,
werden dringend ersucht, dieselben
binnen 8 Tagen zur hiesigen Stadt-
pflege zu entrichten; denn nach Ab-
lauf dieser Frist wird die Ausstands-
liste gefertigt, und zu dem bekannten
Zwecke dem Stadtschultheißen - Amt
übergeben werden.

Calw, den 2. August 1859.
Stadtpflege.
Schuler.

Neubulach.
Schildwirthschafts - Verkauf.

Auf das Absterben des Köpfe-
wirths Auer wird am
Montag, den 8. August,
die Schildwirthschaft zum Köpfe
gut eingerichteter Brauerei, Brannt-
weinbrennerei und Bäckerei, sehr be-
quem an der Straße gelegen, zum
Verkauf gebracht. Auswärtige haben
sich mit Vermögens- und Prädikats-
Zeugnissen zu versehen.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Waisengericht.

Sägflöße - Verkauf.

Aus dem Stammheimer Gemein-
dewald werden am

Montag, den 8. August,
Vormittags 9 1/2 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich verkauft:
66 Stück Sägflöße, worunter sich
2 Krippenflöße befinden, mit
1608,9 C.

Die Zusammenkunft ist bei guter
Witterung im Wald, bei ungünstiger
Witterung auf dem Rathhaus in
Stammheim. Kaufsliebhaber werden
eingeladen.

Den 1. August 1859.
Schultheißen-Amt.
Kämpf.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.
Nächsten Sonntag ist
Reunion
in Herrn Thudium's Garten.

Calw.
Guano u. Knochenmehl
von der Keutlinger Aktien - Gesell-
schaft ist wieder angekommen, und
empfehle ich diesen ausgezeichneten
Dünger bei herannahender Saat-
zeit auf das Beste.

August Sprenger.

**Felder - Verkauf von Johs.
Bozenhardt.**

Zelg Heumade, breite Heerstraße:

1 Mrg. 9 1/2 Rthn. beim Letten-
wasen, mit Haber und Klee
angeblümt,

1 Mrg. 35 Rthn. daneben, mit
Haber,

1 Mrg. beim Galgenwasen, mit
Haber,

1 1/2 Mrg. 12 1/2 Rthn. bei der
Leimengrube, mit Haber und
Klee angeblümt,

kommen am

Montag, den 8. August,
auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich.

Acker - Verkauf.

Gerber Schiele verkauft einen
Acker in der Heumade, mit Haber
angeblümt.

2)1.

Pforzheim.

Weinversteigerung.

Der Unterzeichnete läßt

Montag, den 8. August d. J.,

Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr,

in seinem Patent-Keller hier nachstehende rein gehaltene Weine gegen
Baarzahlung einer öffentlichen Versteigerung aussetzen und zwar:

40 Dhm weißen Oberländer 1858er,

40 " weißen Uebertheiner 1858er,

150 " schiller und rothen Dietsinger und Elmendinger 1858er,

70 " Prima Affenthaler 1858er.

300 Dhm.

Die Weine können vor Beginn der Auktion gemustert, und bei dieser
Gelegenheit die näheren Bedingungen eingesehen werden.

Pforzheim, den 28. Juli 1859.

G. A. W. Mayer's
berühmten und sehr auflösenden weißen

Brust - Syrup,

die halbe Flasche à 1 fl. 45 fr.,

" viertel " à 54 fr.

empfehle zur Abnahme

3)1. W. Enslin.

Zum Früchte - Einmachen
empfehle ich einen billigen Zucker per
Pfund 15 fr.

2)2. A. Sattler, Conditor.

Calw.

Fahrniß - Versteigerung.

Nächsten

Donnerstag, den 4. August,
wird im vormaligen Georg Stälin-
schen Hause eine Fahrniß - Verstei-
gerung gegen gleich baare Bezahlung
abgehalten, und kommt vor:

verschiedene Kleider und Pelzwerk,

Gewehr und Waffen, 2 Qui-

tarren, viel neues Gesund-

heitsgeschirr, 1 Bügelhasen,

2 einschläfrige Bettladen, 1

Wiege, ein einfacher Kasten,

1 Wiegenpferd, allerlei Gar-

tengeräthschaften, Pferd- und

Stallgeschirr, 2 Reitfädel, 1

einspänniger Schlitten, mehrere

Kinderschlitten, 1 Berliner

Staubbad, 1 großer Hühner-

stall, 1 Ovalofen, 1 Sparherd,

1 Kaffeherd, 1 Fenster nebst

Laden und Glasscheiben und

allerlei Hausrath.



Wildbad.

Amme = Besuch.

Eine gesunde Amme, welche einen gutmüthigen Charakter besitzt, findet sogleich eine Stelle bei
G. Pelargus, Conditor.

Calw.

Holz = Verkauf.

Donnerstag, den 4. August,
Nachmittags 2 Uhr,
werden in Rentheim
5 Klasten eichenes und tannenes
Schwartenholz, mehrere Hau-
fen Zimmerblöcke und eine
Parthie Späthhauften
im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Calw.

Geld auszuleihen.

200 fl. Pfleggeld sind ge-
gen gefesliche Sicherheit zu
4 1/2 Procent auszuleihen bei
Christian Bozenhardt,
Kaufmann.

500 fl. Pfleggeld

hat gegen gefesliche Sicherheit zu
4 1/2 Procent auszuleihen
Georg Fenschel
in Oberkollbach.

Unterhaltendes.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Gilling.
(Fortsetzung.)

„Folgen Sie mir in mein Privat-
kabinet, Pastor,“ sagte Herr von
Walzendorf. „Ich will Ihre Bitte
erfüllen!“ Dort nahm er aus einer
Schublade seines Schreibtisches einen
Brief, reichte ihn dem Pastor und
sagte: „Sie waren vor 2 Jahren der
Ueberbringer dieses Schreibens; neh-
men Sie nun Kenntniß von seinem
Inhalt — lesen Sie ungenirt!“
Und nachdem er eine Weile mit star-
ken Schritten und in sichtlicher Auf-
regung im Zimmer auf- und nieder-
gegangen war, blieb er vor dem
Pastor stehen, bis derselbe zu Ende
gelesen hatte, und sagte dann: „Wie
Sie hieraus ersehen, ist der Knabe

Hugo von mir dem Pastor zur Ver-
pfllegung übergeben worden, und, um
nicht in einem falschen Lichte vor
Ihnen zu stehen, erfahren Sie Fol-
gendes: der verstorbene Pastor war
in die demagogischen Umtriebe ver-
wickelt, welche im zweiten Jahrzehnt
dieses Jahrhunderts in unseren deut-
schen Staaten so viele Jünglinge der
Abndung der Gesetze preisgaben.
Von einer Festung in seinem Va-
terlande entlassen, erklerrt, kam er
als Hofmeister meines verstorbenen
Sohnes in mein Haus. Ich lernte
ihn achten und bereute nie seine
Aufnahme, obwohl mich bei derselben,
wie ich nicht leugne, eine politische
Berechnung geleitet hatte. Später
übertrug ich ihm die Pfürnde, deren
Patron ich war, und setzte es durch,
daß die Nomination die landesherr-
liche Bestätigung erhielt. Ich stand
damals im ersten Stadium meiner
staatsmännischen Laufbahn und suchte
durch solche Demonstrationen meinen
Freisinn zu beweisen und mich po-
pular zu machen. Pastor Köbler
aber argwöhnte dieß niemals, und
zollte mir die aufrichtigste Dankbar-
keit, betheuerte mir seine unbedingte
Ergebenheit, die ich lange nicht auf
die Probe setzen wollte. Endlich
aber kam die Gelegenheit hiezu. Sie
sehen, ich spreche zu Ihnen mit der
schonungslosen Offenheit eines Man-
nes, der sich dem Ziele seiner Lauf-
bahn nahe weiß, und das Urtheil
der Geschichte nicht fürchtet, aber
Sie begreifen auch, daß ich um Drit-
ter willen auf ihre Discretion zähle.
Ich war in meinem ehelichen Leben
nicht glücklich gewesen, und diese in-
nere Unbefriedigung, sowie eine gute
Dosis Ehrgeiz, trieben mich auf die
politische Laufbahn, der ich den größ-
ten Theil meines Lebens opferte,
obschon ich meine Bemühungen nun
zum Theil für vergeudet errachten
muß. Von meinem ehrgeizigen Stre-
ben ganz erfüllt, von meiner Ge-
mahlin durch schreiende Dissonanzen
in unserem beiderseitigen Wesen er-
füllt, überließ ich unsere einzige Toch-
ter, die mir nach dem Tode zweier
Söhne noch verblieben war, ihrer
schwachen Mutter und Miethlingen.

Allein dieses Vergessen meiner Va-
terpflichten rächte sich bitter. Meine
Tochter war neunzehn Jahre alt,
als sie sich in Folge einer leichtfü-
nigen Verbindung mit einem Opern-
sänger, Mutter fühlte, und meine
Frau mir dieß brieflich meldete. Der
Schlag war für mich beinahe ver-
nichtend, aber ich fühlte den Stachel
der Nemesis tief in meinem Gewissen
— es war nur die Sübne für die
geringe Liebe und Sorgfalt, die ich
auf die Erziehung meines Kindes
verwendet hatte, und ich gelobte,
das unschuldige Kind dieser pflicht-
vergeffenen Tochter es nicht ent-
gelten zu lassen. Sobald es der
Amme entbehren konnte, übergab
ich es dem Pastor Köbler und machte
ihn zum Vertrauten, zum Bewahrer
dieser Schmach meiner Familie. Er
betheuerte mir mit wahren Enthu-
siasmus, daß er sich freue, mir
seine Dankbarkeit thatsächlich beweisen
zu können, und leistete sammt
seiner Tochter jenes Versprechen un-
verbrüchlichen Schweigens. Wie Va-
ter und Tochter dieß gehalten haben,
selbst zu einer Zeit, wo ihr Herz
darunter bluten mußte, das haben
Sie aus dem nachgelassenen Briefe
Ihres Amtsvorfahrers vernommen.
Ich habe dadurch zwei Leben ver-
giftet, den Ruf eines edlen, un-
schuldigen Mädchens preisgegeben,
dem treuen Diener das Herz ge-
brochen. Aber nun sind der Opfer
genug gebracht worden. Ich kann
und will keine weiteren mehr ver-
langen. Sie wissen nun, was für
eine Schranke Paulinen vermeintlich
von Ihnen trennt — wollen Sie es
dennoch mit ihr wagen, so entbinde
ich Paulinen ihres Wortes, befür-
worte ihre Werbung bei diesem sel-
tenen achtungswerthen Mädchen, und
gebe den Knaben in eine andere
Verpfllegung!“

— „Nein, Excellenz, thun Sie
das nicht! Pauline wird sich nicht
von dem Jungen trennen können,“
entgegnete der junge Pastor. „Las-
sen Sie mich Ihnen einen andern
Vorschlag machen: wenn Pauline
meine Frau wird, so wollen wir Hugo
adoptiren, damit er Eltern und ein

Waterhaus habe, und nicht einst, wenn er sein Schicksal erfährt, der unbekanntem leiblichen Mutter suche. Dieser Entschluß, wenn er Ihre Billigung erlangt, wird mir Paulinen's Herz vollends gewinnen helfen, und ich werde meinen Pflichten als Vater dieses Knaben stets nachkommen!"

"Sie sind ein braver, wackerer Mann, Pastor!" entgegnete der Minister gerührt. "Ich nehme Ihr Anerbieten an und bleibe Ihr Schuldner. Paulinen's Ausstattung ist meine Sache, und für des Knaben Zukunft werde ich in meinem Testamente sorgen."

"Nun fehlt nur Eines noch: die Einwilligung der leiblichen Mutter Hugo's!" sagte Henger. "Euer Excellenz werden es verzeihlich finden, wenn ich im Interesse Hugo's und in unserem mich sicher stellen will, daß der Sohn uns nicht später einmal entrisse!"

"Ich gebe Ihnen ein Dokument, welches Sie hiegegen sicher stellen

soll, lieber Pastor!" sagte der Minister. "Mein Schwiegersohn, Baron Lüs in Kopenhagen, weiß natürlich nicht um dieß Geheimniß und soll es auch nie erfahren, und meine Tochter hat hierin keine Stimme. Sie, die seit acht Jahren nie das Verlangen verspürte, auch nur die Züge ihres Kindes zu sehen, hat ihre Ansprüche auf dasselbe verloren; und dem Vater Hugo's hab' ich die sehnigen durch einen Recess abgekauft. — Reisen Sie mit Gott nach Hause und seien Sie glücklich; ein Brief von mir, den Sie gegen Abend abholen können, wird Ihre Wünsche krönen. Grüßen Sie mir Paulinen und halten Sie sie werth!"

(Fortf. folgt.)

Ein sehr an Ordnung gewöhnter Kaufmann ward von einem liederlichen Schuldner mit Bitten um Nachsicht angegangen. „Zeit ist Geld!“ sagte der Erstere barsch, um den

Qualgeist loszuwerden. — „Wissen Sie was“, versetzte der Schuldner, „schreiben Sie nur eine Quittung... Ich bin bereit, Ihnen meine ganze Zeit zur Verfügung zu stellen.“

Zweifelhige Charade.

Der Ersten Sylbe folget gleich
Ein Spanier, wohl auch ein Portugiese,
Und auf der Zweiten geht man weich
Fast wie auf frisch gemähter Wiese;
Das Ganze ist ein Strom und weltbekannt,
Nun, werther Leser, wie wird er genannt?

Frankfurter Gold-Cours

vom 1. August.

	fl.	fr.
Pistolen	9	31—32
Friedrichsd'or	9	56—57
Holländ. 10 fl.-Stücke	9	35½—36½
Rand-Dukaten	5	24½—25½
20-frankenstücke	9	15—16
Engl. Sovereigns	11	30—34
Preussische Kassenscheine	1	45—½

Calw. Frucht, Brod- und Fleischpreise am 30. Juli 1859.

Getreide- Gattungen.	Voriger Rest Schffl.	Neue Zu- fuhr. Schffl.	Ge- samt- Betrag. Schffl.	Heuti- ger Verkf. Schffl.	Im Neft gebl. Schffl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis					
						fl. fr.		fl. fr.		fl. fr.		fl. fr.		mehr		weniger			
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	11	169	180	138	42	15	—	14	17	13	45	1972	—	—	33	—	—	—	—
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	8	—	8	3	5	11	—	11	—	11	—	33	—	—	—	—	—	—	12
Korn Gemasch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neue	19	124	143	133	10	6	24	5	55	5	24	787	12	—	—	—	—	—	3
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	2	22	24	24	—	8	—	7	49½	7	24	187	52	1	2½	—	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe — .:	40	315	355	398	57	—	—	—	—	—	—	2980	4	—	—	—	—	—	—

Qualität:

Kernen: Gewicht: Bester 299 Pfund, mittlerer 291½ Pfund, geringster 286 Pfund.

Brodtare: 4 Pfd. Kernenbrod 12 fr., dto. schwarzes 10 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 7 Loth. —

Fleischtare: 1 Pfd. Ochsenfleisch 14 fr., Rind- und Kuhfleisch 11 fr., Kalbfleisch 8 fr., Schweinefleisch unabgezogen 12 fr., abgezogen 11 fr.

Stadtschultheißenamt.

